

# **Quartiersentwicklung – Gestaltung lebendiger Nachbarschaft als kommunale Querschnittsaufgabe**

**Fachtag, 26.09.2016**

**Christian Adams**

**ZWAR Zentralstelle NRW**

1. ZWAR Zentralstelle NRW
2. Die IST-Situation - Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und aktuelle Entwicklungen -
3. Ausgangslage der Kommunen
  - 3.1 Was bedeutet das für die Kommune?
  - 3.2 Ein Beispiel-Szenario aus dem Kreis Mettmann?
  - 3.3 Mögliche Kosteneinsparungen
4. Was braucht die Kommune der Zukunft?
5. Zwischen Arbeit und Ruhestand – eine neue Lebensphase beginnt
6. Veränderungsbereiche zwischen Arbeit und Ruhestand
7. Querschnittsaufgabe
8. Ziele und Formen der Quartiersentwicklung
9. Akteure und Themenfelder der Quartiersentwicklung
10. Formen der Partizipation

## Ziele der Arbeit

Impulse setzen für

die Teilhabe älterer Menschen...

in  
Gemeinschaft

in  
Mitgestaltung

in  
bürgerschaftlichem  
Engagement

durch Förderung von  
Eigenverantwortung und Selbstorganisation  
auf allen Ebenen

## 2. Die IST-Situation

### - Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und aktuelle Entwicklungen -

#### Demografischer Wandel

- Die Zahl hochaltriger Menschen steigt
- Die Zahl jüngerer Menschen geht zurück

⇒ Bevölkerung nimmt insgesamt ab  
⇒ Bedeutung der mittleren Generation steigt („Sandwichgenerationen“)

#### Altenhilfe- & Pflegesystem

- Anzahl der Unterstützungsbedürftigen steigt
- Potenzial an Helfern nimmt ab
- Familie als wichtigste Ressource wird brüchig

#### Gesellschaft & Familie

- Anstieg der Singlehaushalte
- Zunahme der Alleinstehenden & Alleinerziehenden
- Zunahme Scheidungszahlen
- Patchwork-Familien
- Steigende Frauenerwerbstätigkeit
- Die meisten Menschen wollen in der eigenen Wohnung alt werden
- Große räumliche Entfernung zwischen den Generationen
- Kulturelle Vielfalt

#### Neue Lebensstile

- Differenzierung der Lebensstile
- Individualisierung
- Pluralisierung
- Zunehmende Disparitäten

#### Veränderte Lebensbedingungen

- Gesundheit
- Krankheit
- Pflegebedürftigkeit
- Ressourcen
- Aktivität

### 3. Ausgangslage der Kommunen

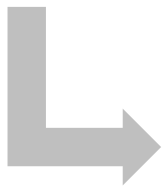
- Herausforderungen des demographischen Wandels meistern

- Kommunale soziale infrastrukturelle Daseinsvorsorge

- Wenig finanzielle Möglichkeiten im Bereich freiwilliger Leistungen und sinkende personelle Ressourcen

- Flächendeckende Angebotsstruktur für jedermann ist nicht mehr leistbar

- Stark veränderte Infrastruktur in den Stadtteilen



Altern der Bevölkerung ist eine gesellschaftspolitische Aufgabe

## 3.1 Was bedeutet das für die Kommune?

- Notwendigkeit eines neuen Hilfe- und Pflegemix in Verknüpfung mit Formen nachbarschaftlicher Unterstützung und freiwilligem Engagement
- Belastungen für die kommunalen Haushalte durch zunehmende Leistungen für „Hilfe zur Pflege“ und der wachsenden Altersarmut um 25% bis 2030.

(Bertelsmann Stiftung 2014)

## 3.2 Ein Beispiel-Szenario aus dem Kreis Mettmann?

### Szenario:

Bei vollständigem Ausbau der stationären Pflegeplätze zur Deckung des Pflegebedarfs **ohne** die Intensivierung der Ambulantisierungsmaßnahmen,

**verdoppeln** sich die Kosten der stationären Pflege von hier 20 Mio. € im Jahr 2008 auf ca. 40 Mio. € im Jahr 2030.



### **Ziel der Empfehlungen hier:**

1. Seniorengerechte Quartiersentwicklung
2. Ausbau der Ambulantisierungsmaßnahmen

## 3.3 Mögliche Kosteneinsparungen



wenn es gelingt, nur etwa **10%** der Pflegebedürftigen statt in stationären Einrichtungen in niederschweligen Angeboten zu versorgen, ergibt sich mittelfristig ein Einsparungspotenzial für die kommunalen Haushalte von ca. **500 Mio. EUR pro Jahr!**

(Bertelsmann Stiftung 2014)



## 4. Was braucht die Kommune der Zukunft?

Was Kommunen also brauchen, um zukunftsfähig zu sein ist eine günstigere Beziehungskultur, um:

- die Entfaltung der Potenziale der Bürgerinnen und Bürger zu ermöglichen
- und**
- die bereits vorhandenen Möglichkeiten der Kommunen voll auszuschöpfen

Eine Kultur,  
...in der jeder spürt, dass er gebraucht wird  
...in der alle miteinander verbunden sind  
...in der man voneinander lernen kann  
...in der man miteinander wachsen kann

## 4. Was braucht die Kommune der Zukunft?

- Stärkung der Strukturen im Sozialraum
  - Bisherige traditionelle Strukturen im Sozialraum treten in ihrer Bedeutung in den Hintergrund (Betriebe, der kleine Laden um die Ecke, Post, ...)
  - Immer mehr Menschen werden durch die traditionellen Angebote nicht mehr angesprochen (z. B. kirchliche Angebote, Angebote der Altentagesstätten, verbandliche Angebote, Vereinsleben, ...)
- Stärkung von Eigeninitiative, Mitgestaltung und gegenseitiger Hilfe
- Strukturveränderung in der Altenhilfe
  - Menschen in ihren vertrauten Sozialräumen belassen und diese altersgerecht gestalten
  - Viele beteiligen und einen Wechsel von der Versorgungs- zur Mitwirkungsgesellschaft vollziehen

## 5. Zwischen Arbeit und Ruhestand – eine neue Lebensphase beginnt

- ➔ Die Übergangsphase zwischen Arbeit und Ruhestand ist nicht mehr gesellschaftlich normiert
- ➔ Jeder Mensch muss für sich seine neue Lebensphase mit Leben füllen
- ➔ Immer mehr Menschen sind auf der Suche nach neuen sozialen Kontakten
- ➔ Viele Menschen sind auf der Suche nach einer für sie sinnvollen Einbindung in die Gesellschaft

# 6. Veränderungsbereiche zwischen Arbeit und Ruhestand



## 6. Veränderungsbereiche zwischen Arbeit und Ruhestand

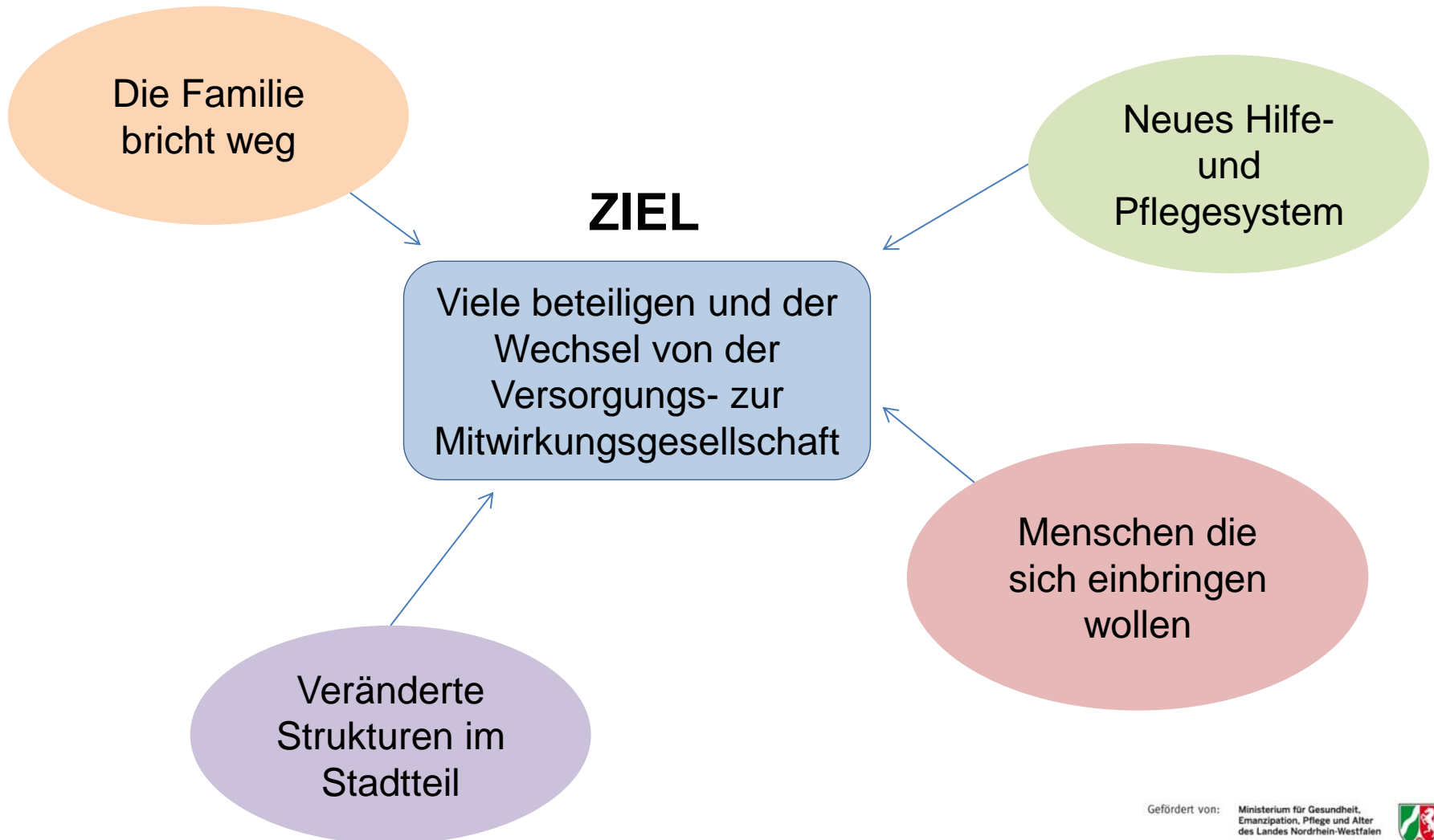
„Damit wir gesund werden und gesund bleiben können, müssten wir unser Zusammenleben so gestalten, dass jeder Mensch zumindest das Gefühl hat, dass er einigermaßen versteht, was um ihn herum vorgeht, warum das, was er erlebt, so ist, wie es ist.

Das Wissen und Verstehen allein reicht aber nicht aus. Man müsste das, was man verstanden hat, selbst irgendwie beeinflussen und mitgestalten können.

Aber auch dies bleibt unvollkommen und nutzlos, würde man nicht das, was man verstanden hat und zu gestalten imstande ist, auch irgendwie als bedeutsam und sinnhaft empfinden.“

(Gerald Hüther, Kommunale Intelligenz, 2013, S. 63)

# 7. Querschnittsaufgabe



## 8. Ziele und Formen der Quartiersentwicklung

- ➔ Erhaltung der selbstständigen Lebensführung im vertrauten Wohnumfeld bis zum Lebensende
- ➔ Stärkung von Eigeninitiative, Mitgestaltung und wechselseitiger Hilfe
- ➔ Kooperations- und Vernetzungskultur der Akteure und Bürgerschaft mit Kommune
- ➔ Unterstützungspotenziale in Familien, Nachbarschaft und im Sozialraum gezielt fördern

# 9. Akteure und Themenfelder der Quartiersentwicklung

## 1. Wohnen und Wohnumfeld

- Wohnberatung
- Wohnungsbauunternehmen
- Stadtplanungsämter
- Bauträger
- Anbieter haushaltsnaher Dienstleistungen
- Handwerker

## 7. Alltagshilfen, Unterstützung, Gesundheit, Pflege

- Pflegeberatung, -einrichtungen
- Pflegedienste (inkl. haushalts-nahe Dienstleistungen)
- Sozialamt
- Gesundheitsamt
- Bildungsakademie
- Ärzte & Apotheken
- Krankenhäuser
- Krankenkassen
- Betreuungs- & Hospizgruppen

## 6. Freizeit, Kultur und Bildung

- Vereine
- Kirchen & Glaubensgemeinschaften
- Bildungseinrichtungen (z.B. VHS, Schulen, KiTas)
- Kultureinrichtungen (z.B. Theater, Museen)

## Zentrale Akteure

### Steuerung und Koordination:

- ka. Städte
- Kreis Mettmann

- Seniorenbegegnungsstätten, Anlauf- und Beratungsstellen
- Wohlfahrtsverbände
- Migranten(selbst)organisationen
- Stiftungen und Verbände
- Ehrenämter und Freiwilligenagenturen
- Die vor Ort lebenden Bürger
- Polizei
- Förderpartner (z.B. BMVBS)



## 2. Infrastruktur und Mobilität

- Einzelhandel
- Geldinstitute & Post
- Ärzte & Apotheken
- VRR
- Bürgerbus, Fahrdienste

## 3. Beteiligung/ Vernetzung und bürgerschaftliches Engagement

- Seniorenbeirat
- Seniorenbeauftragter & weitere Ansprechpartner
- Selbsthilfegruppen
- Glaubensgemeinschaften

## 4. Information und Beratung

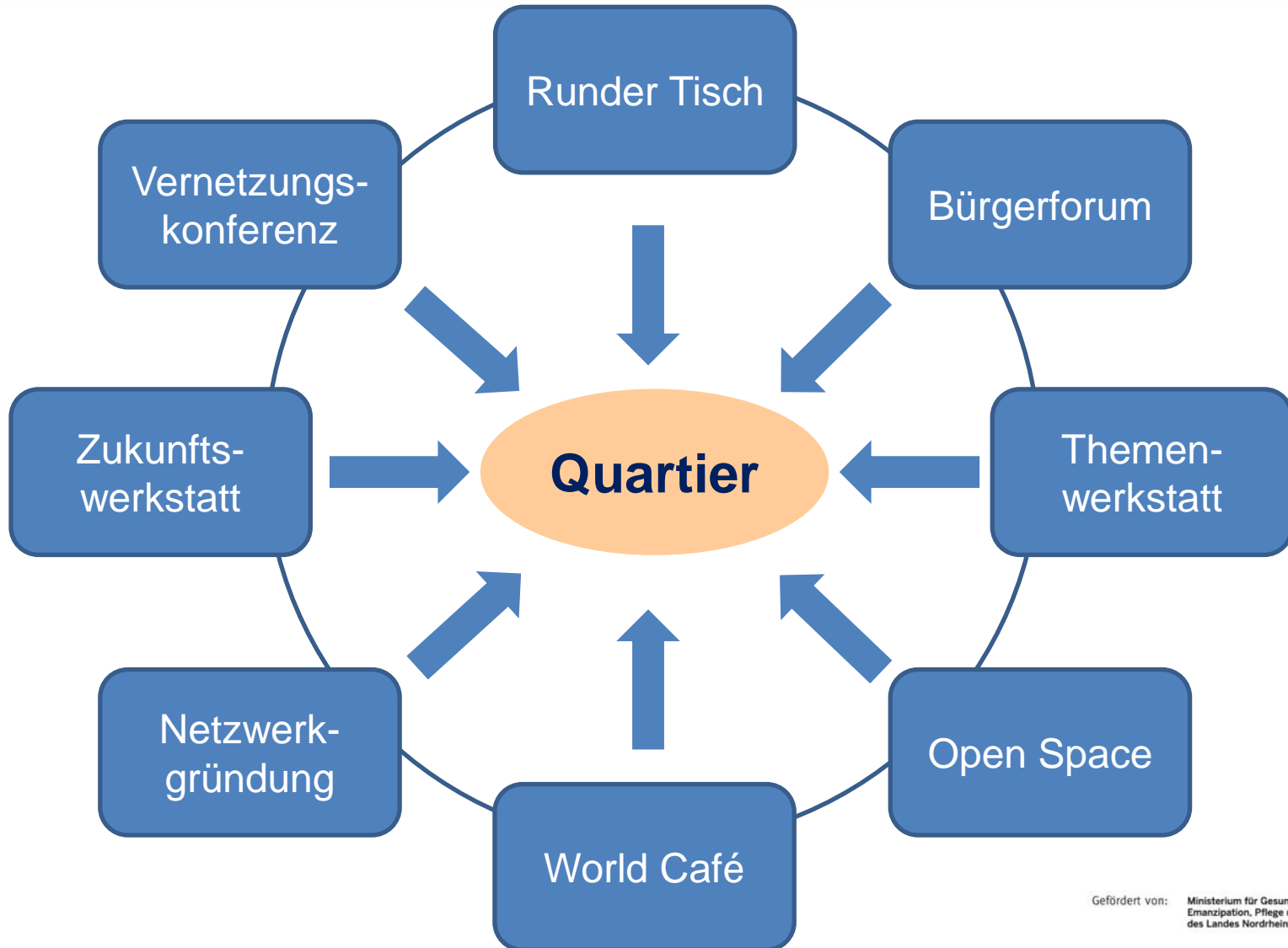
- Beratungsstellen
- Pflege-Wohnberatung
- Pflegestützpunkt

## 5. Begegnung u. Nachbarschaften, soziale Netzwerke

- Familienzentren
- ZWAR-Netzwerke & andere soziale Netze
- Nachbarn



# 8. Ziele und Formen der Quartiersentwicklung



# 10. Formen der Partizipation



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für weitere Fragen:

Christian Adams

(Geschäftsführer)

ZWAR Zentralstelle NRW

Tel.: 0231 - 96 13 17 20

[chr.adams@zwar.org](mailto:chr.adams@zwar.org)

[www.zwar.org](http://www.zwar.org)